

4. Versuch einer chronologischen Aufstellung der Organistenreihe in Fließ

Die Organisten treten in den Kirchenrechnungen vor 1800 schon als bezahlte Amtspersonen auf, doch sind ihre Namen nicht angeführt. Der erste namentlich genannte Organist war **Josef Anton Wörz** und zwar in der Kirchenrechnung des Jahres 1824. Über diesen Organisten lesen wir im Maaßbuch folgendes: "Als Lehrer wirkte im Dorfe Josef Wörz. Lehrer Wörz versah auch den Organistendienst in der Kirche und leitete die Musikkapelle des Dorfes. Eine noch vorhandene Schuldforderung, die in dieser doppelten Eigenschaft nach des Pfarrers Tode an dessen Vermögensverwalter richtete und mit der er sozusagen vollständig abgewiesen wurde, stellt eine gegen den Pfarrer wohlwollende Gesinnung und ein ihm dankbar bewahrtes Andenken in Frage. Maaß ließ durch ihn gegen gute Entschädigung seiner Base Euphrasina Sauerwein Musik- und Gesangs- Instruktion erteilen. Wörz war durch 51 Jahre Lehrer in Fließ, wurde 1860 von Sr. Majestät mit dem Silbernen Verdienstkreuze ausgezeichnet, trat 1862 seine Dienste in die Hände seines Sohnes (Franz) ab und folgte 1869 dem Herrn Pfarrer in die Ewigkeit nach. Er galt als eifriger in seinem Berufe, bildete eine treue Stütze des Katecheten und erwarb sich bei seinen zahlreichen Schülern ein dankbares Andenken." (Bader M, Ibk 1899)

Im Trauungsbuch war folgender Vermerk in lateinischer Sprache, übersetzt von DDr.Prof. Staddlhuber, zu lesen: "1826-November 7: Joseph Wörz / Orgelschlagener und Spielmeister der hiesigen Pfarrei als erster ("zugeordnet, für sie bestellt" zu ergänzen wegen des Dativs von "Pfarrsprengen"), 38 Jahre alt, Sohn der ehrenwerten Eheleute Josef Wörz und Brigitte Waldnerin, seligen Andenkens, feierte seine erstmalige Hochzeit in der Kapelle der wundertätigen Jungfrau und Gottesmutter in Kaltenbrunn mit dem geachteten Mädchen (=Jungfrau), 27 Jahre alt, Elisabeth Stockerin, eheliche Tochter des Ingenuin Stocker seligen Andenkens und der M. Anna Traxlin; Traupriester hier war hochw. Herr Joannes Greuter, Ortskurat in Gegenwart der zwei Zeugen Andreas Stocker und Engelwerth Krismer. (Trauungsbuch C 103)

Sein **Sohn Franz Wörz**, geb. am 17.8.1831 und gest. am 20.11.1895, übernahm also im Jahre 1862 die Stelle als Lehrer und Organist in Fließ. Nach dem Tode des langjährigen Mesners Josef Stuemmer (von 1813 bis 1873) fiel ihm auch der Mesnerdienst zu. Er war somit nach 1811 und bis zum heutigen Tage der einzige, der den Mesner-, Organisten- und Lehrerdienst in einer Person vereinigte. (Mesnernachfolger wurden am 25.12.1895 sein Sohn Rudolf Wörz mit Geschwister für ca. 3 Jahre und dann folgte Alois Zangerle)

In den Protokollberichten über die Sitzungen des Ortsschulrates vom 25. Nov. und 19. Dez. 1894 wird berichtet, dass Lehrer und Schulleiter Franz Wörz wegen Krankheit verhindert war, an den Sitzungen teilzunehmen. In den letzten Monaten des Schuljahres 1894/95 musste ein gewisser Lehrer Schlapp von Urgen für den kranken und dann verstorbenen Franz Wörz einspringen. Fallweise sollen auch H. H. Pfarrer Dietl, Josef Riezler und Johann Schlatter im Schuldienste ausgeholfen haben. Es ist nicht bekannt, ob oder von wem in dieser Übergangszeit die Orgel in Fließ "geschlagen" wurde.

Vom 4.9.1895 bis 31.5.1898 erhielt **Johann Platzer** laut Dekret v. Bez.Sch.R. Landeck v. 4.9.1895 Zl.315 provisorische und vom 31.5.1898 bis 24.8.1900 laut Dekret v. L.Sch.R. Innsbr. v. 31.5.1898 Zl. 1171 definitive Anstellung an der Volksschule in Fließ. Er wurde am 12.9.1876 in Bruneck, Tirol geboren, heiratete am 4.8.1913 Barbara Juen aus Fließ. Johann Platzer war ein großer Musikliebhaber, spielte die Orgel vorzüglich und amtierte in der Schule mit Strenge. Ein Jahr vor Ablauf seines Anstellungsdekrets, also im Schuljahr 1899/1900, erteiltet er als von Fließ beurlaubter Lehrer Unterricht in dem im Benediktinerstift Muri-Gries neu errichteten Vorbereitungskurs für Lehrerbildungsanstalten.

Ihm folgte dann als Lehrer und Organist **Max Larcher** für die Jahre 1899/1900 und 1900/1901.

In einer Zusammenstellung und Schätzung der Organistengüter vom 21. April 1901 unterzeichnet dieser wie folgt: "Larcher Max, derzeit Lehrer und Organist". Max Larcher wurde auch der "Prügelpädagoge" genannt. Später hatte er das Amt der Bezirksschulinspektors in Landeck inne.

In der Sitzung des Ortsschulrates Fließ vom 17. Okt. 1901 wurde eine große Entscheidung getroffen. Es standen nämlich sieben in Frage kommende Bewerber zur Auswahl, die den Schuldienst in Fließ übernehmen wollten. "Hierbei wurde die Ansicht ausgedrückt, dass es für die große und wichtige Schulklasse vorteilhaft ist, wenn ein im Schuldienste bereits erprobter Lehrer genommen wird und als solcher, der mit dem besten Referate versehene Kompetent Herr Lehrer Eduard Vitur in Welschellen von allen Sitzungsteilnehmern einstimmig anerkannt." Am 30.11.1901 wurde dieser Entscheidung durch den Landesschulrat und am 3. Dez. 1901 vom k.k. Bezirksschulrat Landeck amtlich beigepllichtet.

Eduard Vitur, geb. am 9.3.1875 in St. Vigil, Ennenberg, wurde in einem Bewerbungsschreiben als einer der tüchtigsten Lehrer des Bezirkes Bruneck geschildert. (Er war vier Jahre als Lehrer dort tätig, bevor er nach Fließ kam; (näheres im Pfarrarchiv). Von noch erhaltenen Schulzeugnissen kann man entnehmen, dass er bis 1932 in Fließ tätig war. In den vier Kriegsjahren 1914 -1918 musste Josef Riezler für ihn den Schuldienst verrichten. In diesen Jahren half aber die Lehrerin **Jakobine Gfall** beim Orgelspielen aus. Mit Schulschluss des Jahres 1931/32 trat Eduard Vitur in den Ruhestand, wo er dann in Telfs den Rest seines Lebens verbrachte.

Vom Jahre 1932/33 bis 1935/36 übernahm Lehrer **Franz Salzmann** den Organisten- und Lehrerdienst in Fließ.

Ihm folgte **Eduard Mungenast** für ein Jahr als Lehrer und Organist.

Vom Herbst 1937 bis zum Frühjahr 1941 amtierte Lehrer **Josef Sonnweber** von Ehrwald in Fließ, der dann in den Krieg ziehen musste und 1945 als vermisst erklärt wurde. Er versah auch den Orgeldienst.

Bis zum Ende des Jahres 1942 wurde die Orgel in Fließ von den Lehrern **Homolka** und **Heiland** und im Notfalle von Pfarrer **Johann Kössler**, dem das Orgelspiel wohl ziemlich zu schaffen machte, gespielt. Doch von einem regelmäßigem Orgelspiel konnte hier keine Rede mehr sein, da am Ostersonntag 1940 das Verbot für das Orgelspielen an alle Lehrer erging.

Daraufhin schickte der Pfarrer Johann Kössler zwei junge Mädchen aus Fließ (Schütz Martha, geborene Wille und Juen Rosa) nach Ried, um das Orgelspiel bei Lehrer Kundraditz aus Innsbruck zu erlernen. Oft mussten beide Mädchen zu Fuß nach Ried gehen, da sie der Postchauffeur nicht mitfahren ließ, weil sie zur Orgelstunde mussten! Innerhalb von zwei Jahren war nun Martha Schütz soweit, die Orgelstelle in Fließ übernehmen zu können. Seither (1942) gilt Martha Schütz als die Organistin von Fließ, die sich in ihrem Amte und auch als Chorsängerin äußerst verdient gemacht hat.

**Demzufolge ergibt sich folgende Organistenreihe in der Pfarre
Fließ:**

1738 - 1811	unbekannt
1811 - 1862	Josef Anton Wörz
1862 - 1895	Franz Wörz
- 4.9.1895	Schlapp (?)
4.9.1895 - 1899	Platzer Johann
1899 - 1901	Larcher Max
1901 - 1914	Vitur Eduard
1914 - 1918	Gfall Jakobine
1919 - 1932	Vitur Eduard
1932 - 1936	Salzmann Franz
1936/37	Mungenast Eduard
1937 - 1941	Sonnweber Josef
1942	Homolka, Heiland, Pfarrer Johann Kössler
1942 - 2012	Schütz Martha
keine Nachfolge	+ 15. Dez. 2012 Stand: Okt.2014